

schwunden ist und dass die Substanz des Bindegewebes schwächer brechend geworden ist. Die am frischen Bindegewebe vorhandene Längsstreifung kann aber nur verschwunden sein, weil sich die aufgequollenen und schwächer lichtbrechend gewordenen Formbestandtheile des Bindegewebes mit ihrer klebrigen Oberfläche in den jener Längsstreifung entsprechenden Durchgängen aufs innigste an einander gelegt haben, was für das Bindegewebe denselben Effect haben muss, als wenn man die Interstitien desselben mit einer gleich lichtbrechenden Substanz durchtränkt hätte.

Man hat daher das Bindegewebe durch Behandlung mit jener verdünnten Säure nur scheinbar in eine structurlose Substanz umgewandelt und es ist längst bekannt, dass, wenn man durch vorsichtige Neutralisation jener Säure das aufgequollene Bindegewebsstück wieder zusammenschrumpfen lässt, auch die charakteristische Längsstreifung wiederkehrt.

Ich habe mich auch überzeugt, dass die verdünnte Salzsäure nicht bloß die leimgebende Substanz des Bindegewebes aufquellen macht, sondern dass sie auch eine Substanz aus dem Bindegewebe auszieht.

Legt man Sehnenstücke, deren circuläre Schichte man durch einen Längseinschnitt getrennt hat, um ein gleichmässiges Aufquellen derselben zu ermöglichen, in sehr verdünnte Salzsäure ein und lässt dieselben darin aufquellen, so kann man in der über den Sehnen stehenden Flüssigkeit mittelst Kochsalz- oder Tanninlösung einen gallertigen Niederschlag ausfällen, gerade so wie aus der salzsauren Lösung der Eiweisskörper.

Wenn man aber eines der aufgequollenen Sehnenstücke in destillirtes Wasser bringt und durch vorsichtigen Zusatz von Ammoniak die in das Sehnenstück imbibirte Salzsäure zu neutralisiren sucht, so nimmt die aufgequollene Sehne die weisse und undurchsichtige Beschaffenheit des frischen Zustandes wieder an und lässt sich durch Hin- und Herschütteln des Gefässes viel besser und leichter in jenen fädigen Filz aus einander waschen, von dem ich früher bei der langdauernden Einwirkung des Kalkwassers gleichfalls gesprochen habe.

Legt man etwa 2 — 3 Zoll lange, aus dem Verlauf einer Sehne ausgeschnittene Stücke in verdünnte Salzsäure ein, ohne die circuläre Schichte derselben früher durchzutrennen, so wird die letztere, während das Aufquellen von den Schnittenden her beginnt, auf eine